

Kommunique #4

Über 300 Tage Autonomes Zentrum - wir würden es wieder machen!

Mit der Besetzung wurde eine Tatsache geschaffen, die nach fast einem Jahr Bestand eine deutlichere Sprache spricht als jedes noch so perfekt formulierte Nutzungskonzept. Die wachsende Zahl bunt zusammengewürfelten Menschen, die das Haus nutzen, sind unsere Stärke. Auf diese setzen wir, wenn wir künftig unmittelbar mit der Kölner Lokalpolitik konfrontiert sind. In der alten KHD Kantine, in der Wiersbergstr. 44 haben seit April 2010 über 500 Veranstaltungen, zig Vorträge, mindestens doppelt so viele Konzerte & Parties, Kino, Ausstellungen und unzählige Menschen gezeigt, dass Köln ein AZ hat und es auch in Zukunft braucht.

Ungeachtet der vielen Erfolge, wurden uns doch Steine in den Weg gelegt. Doch wie OB Roters in seiner Neujahrsrede – Goethe zitierend – richtig feststellte: „Aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man schönes bauen“.

Das wissen wir schon lange: Im Juli 2010 wurde die angekündigte Räumung mit einer Besetzung des Rathauses beantwortet, angebliche Baumängel, die „eine Gefahr für Leib und Leben“ bedeuten sollten, wurden mit einem Gutachten vom Bauordnungsamt widerlegt, mittelalterliche Ignoranz wurden theatralisch parodiert, gegen die Kälte wurde gebaut, abgestellter Strom wurde mit Generatoren wettgemacht, statt Leitungs- wird nun Regenwasser für unsere Klos gesammelt und Unerfahrenheit, die uns zu Anfang noch begleitete, wurde zum Können gemacht.

300 Tage Besetzung bedeuten für uns eine Zeit, in der wir viel gelernt haben – auch aus Fehlern. Das vergangene Jahr war eine Zeit mit Konflikten und Auseinandersetzung. Mit dem Fehlen und dem Vorhandensein von Arbeits- und Entscheidungsstrukturen. Nicht zuletzt mit den vielen Wünschen, Gedanken und Vorstellungen verschiedener Menschen. Es war eine verdammt dynamische, wie auch anstrengende Zeit, in der viele Menschen viel Energie in das Haus gesteckt haben. Diese schien teilweise in den unzähligen Räumen und Ereignissen spurlos zu versickern, doch in entscheidenden Momenten kam sie auf und hat uns neue Kraft gegeben, um weiter zu machen.

Danke an dieser Stelle an alle, die Kritik geübt haben und Grenzen aufgezeigt haben. Danke an alle, die uns trotz der zeitweiligen Intransparenz, Inkonsequenz und den Problemen unterstützt haben. Danke an alle, die in irgendeiner Form daran beteiligt waren, dass es weit über 300 Tage wurden.

300 Tage, die aber auch gezeigt haben, dass Besetzen der einzig richtige Weg war. Im Vorfeld hat die Gruppe Pyranha ihre Forderung nach einem selbstbestimmten Raum für Kunst, Kultur und Politik an die Stadt und ihre verschiedenen Vertreter herangetragen. Seit der Besetzung im April 2010 haben wir Nutzungskonzepte geschrieben, Möglichkeiten der Legalisierung durchdacht, haben Gespräche gesucht und waren auch offen für Verhandlungen. Das es keine Gespräche gab, ist einzig und allein der Ignoranz und dem Unwillen von Kölner Lokalpolitikern, allen voran OB Roters, zuzuschreiben. Man schmückt sich in Sonntagsreden lieber mit Millionen teuren Kulturprojekten. Doch die Tatsache, dass Kalk jetzt ein AZ hat und unzählige Menschen über Köln hinaus es nutzen und mit Inhalten füllen, lässt sich nicht ignorieren.

Wenn es in dieser Stadt Platz und Gelder für Oper oder Kulturquartiere am Neumarkt gibt, fordern wir einen Raum für selbstorganisierte Konzerte, für unkommerzielle Kultur und für autonome Politik!

Wenn es in dieser Stadt Platz für noch ein Einkaufspassagen-Monster gibt, nehmen wir uns den Raum für Umsonstläden, Volkküchen und Kino ohne Eintritt!

Wenn diese Stadt meint immer noch ignorieren zu können, dass in Köln ein autonomes Zentrum jahrelang gefehlt hat, werden wir zeigen, dass 300 Tage erst der Anfang waren. Dass wir viel dazu gelernt haben und jetzt noch inniger verstehen wofür wir kämpfen. Dass die Besetzung der einzig richtige Weg war – und dass wir es wieder machen würden!

Kein Tag ohne autonomes Zentrum - wir sehen uns auf der Straße – wir sehen uns im AZ!